

## Dienst nicht mehr Sprecher des Beirates

KREIS CUXHAVEN. Er war zehn Jahre lang der Interessenvertreter der Senioren in der Kreisverwaltung und im Kreistag: Rolf Dienst (Foto).



Doch jetzt hat sich Dienst von der Spitze des Seniorenbeirates des Landkreises zurückgezogen. Das gilt auch für seinen Stellvertreter Horst Scholz. Während Dienst jedoch weiterhin im Beirat als Beisitzer aktiv sein wird, hat sich Scholz aus dem Seniorenbeirat verabschiedet.

Dienst nahm das Amt des Vorsitzenden im Seniorenbeirat seit mittlerweile zehn Jahren wahr, während Scholz seit 2007 das Stellvertreter-Amt ausübte. Im Rahmen der letzten Sitzung des Seniorenbeirates dankte der zuständige Dezernent des Landkreises, Kreisrat Friedhelm Ottens, beiden für ihre herausragende Arbeit.

### Nachfolgerin: Erika Diehl

Erika Diehl (Schiffdorf) ist auf der Sitzung des Seniorenbeirates zur neuen Vorsitzenden und Hans Verlaan (Hagen) zum neuen Stellvertreter gewählt worden. Sie haben ihre neuen Aufgaben zu Jahresbeginn übernommen. Außerdem wird Günter Strothauer weiterhin als stellvertretender Vorsitzender tätig sein.

Nach Angaben der Kreisverwaltung stehen in den kommenden Monaten noch weitere personelle Veränderungen im Seniorenbeirat bevor. (es/red)

# Integration durch Sportvereine

Kreissportbund und Landkreis hoffen auf Initiativen in den einzelnen Orten / Versicherungsproblem ist inzwischen gelöst

VON EGBERT SCHRÖDER

KREIS CUXHAVEN. Wenn Integration von Flüchtlingen gelingen und vor Ort die viel gepriesene „Willkommenskultur“ praktiziert werden soll, muss an mehreren Stellschrauben in der Gesellschaft gedreht werden. Und auch im Kreis Cuxhaven gibt es verschiedene lokale Initiativen, um Einheimische und Ausländer in Kontakt zu bringen. Eine wesentlich größere Rolle sollen künftig die knapp 250 Sportvereine im Landkreis Cuxhaven spielen. Sie sollen aktiver auf die Flüchtlinge zugehen und sie über den Sport in die Mitte der Gesellschaft bugsieren: Der Sportbund und der Landkreis wollen diesen Prozess auch durch finanzielle Hilfen forcieren.

Edmund Stolze ist Vorsitzender des Kreissportbundes Cuxhaven und optimistisch, dass mit etwas gutem Willen die Integration gelingen kann: „Sport ist auch ohne Worte möglich“, sagt er mit Blick auf die Sprachbarrieren, die das Zusammenleben und das Kennenlernen von Flüchtlingen und Einheimischen oft erschweren. Doch häufig genug fehlt den ausländischen Mitbürgern das Geld, um sich zum Beispiel den Mitgliedsbeitrag in einem Sportverein zu leisten. Aber nur durch eine Vereinsmitgliedschaft sind die Hobbysportler versichert, wenn sie sich beim Sport oder auf dem Weg zur Sportstätte verletzen. Einen Ausweg aus dieser Zwickmühle hat jetzt der Landessportbund gefunden: In Zusammenarbeit mit der ARAG-Sportversicherung gibt es eine „Unfall- und Haftpflichtversicherung für die



aktive Sportausübung von Flüchtlingen und Asylbewerbern in Sportvereinen“. Stolze: „Die Versicherung ist unabhängig von der Mitgliedschaft im Verein, solange der Sporttreibende nicht am Wettkampf teilnimmt. Die Versicherungsbedingungen gelten für Kinder und Erwachsene gleichermaßen.“

Befristet ist diese Regelung zunächst bis November 2015. Stolze geht jedoch davon aus, dass der

Versicherungsschutz über diesen Zeitpunkt hinaus verlängert wird. Damit würden die Vereinsvorstände mehr Klarheit hinsichtlich der Haftungsfrage bekommen und könnten aktiv auf die rund 1000 Asylbewerber zugehen, die sich zurzeit im Landkreis Cuxhaven aufhalten.

Friedhelm Ottens (Sozialdezernent beim Landkreis Cuxhaven) unterstützt die Bemühungen des Landes- und Kreissportbundes,

auf sportliche Weise die Integration von Flüchtlingen zu begleiten. In den Gesprächen mit dem Kreissportbund gehe es aber auch darum, über die Haftungs- und Versicherungsfragen hinaus Hilfestellung zu geben. Ottens rechnet damit, dass noch vor Ostern ein umfangreiches Konzept präsentiert werde, um auch langfristige Perspektiven für die Teilhabe der Flüchtlinge am Sportangebot zu entwickeln.

Und auch der Kreissportbund – so versichert Edmund Stolze – werde weiter an diesem Thema arbeiten. So sei Hilfe bei Antragstellungen ebenso denkbar wie Initiativen, dass „Paten“ Mitgliedsbeiträge für Flüchtlingskinder zahlen. Zudem verweist Stolze auch auf einen anderen Aspekt: So solle man sich darum bemühen, aus den Reihen der Flüchtlinge Übungsleiter zu begeistern, um Integration zu erleichtern.

Das Erlernen der Sprache ist ein zentraler Punkt bei der Integration von Flüchtlingen. Doch gerade die Teilhabe an sportlichen Aktivitäten in ihrem neuen Wohnort kann für viele Asylbewerber eine Möglichkeit sein, schnell Kontakte mit den Einheimischen zu knüpfen. Der Sportbund und der Landkreis hoffen darauf, dass möglichst viele Initiativen in den Sportvereinen im Zuge der „Willkommenskultur“ entwickelt werden. Foto: dpa

## Andacht am Freitag geplant

CADENBERGE. Entgegen anderslautenden Terminangaben findet die nächste Andacht im Cadenberger Seniorenheim „Haus Am Dobrock“, Lindenweg, am Freitag, 16. Januar, statt. Die Andacht beginnt um 16 Uhr. (red)

## Versammlung der Schützen

WANNA. Die Hauptversammlung des Schützenvereins Süderleda findet am Freitag, 30. Januar, ab 20 Uhr in der Gaststätte Katt, Ihlienworth, statt.

Im Mittelpunkt stehen Jahresberichte und die Veranstaltungen für das Jahr 2015.

Weitere Tagesordnungspunkte werden auf der Versammlung bekannt gegeben. (fs)

## „Wendekreis ist zu klein für Globe“

KREIS CUXHAVEN. Klaus Schroh von der Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz aus Cuxhaven kritisiert an der Berichterstattung über den ersten Anlauf des weltgrößten Containerschiffes, der „CSCL Globe“ nach Hamburg, dass ein Fakt außer Acht gelassen wurde.

Nach Darstellung Schrohs ist nicht die fehlende Elbvertiefung Schuld daran, dass der Containerriesen Hamburg nur teilbeladen erreichen konnte, sondern der mangelnde Wendekreis vor dem Waltershofer Hafen mit nur 480 Metern Durchmesser.

Dies entspreche nicht internationalen Maßstäben, schreibt Schroh. Das mit 12,60 m Tiefgang bei Hochwasser eingetroffene Schiff hätte ohne weiteres 2000 Container mehr laden können und wäre sogar beim Morgenhochwasser nahezu tideunabhängig gewesen.

Außerdem fehlt Schroh der Hinweis auf den vorhandenen Tiefwasserhafen für diese Megashiffe in Wilhelmshaven. (tas)

## Gelenkschonendes Zirkeltraining in der Sole-Therme

„Aqua-Back-Kurse werden künftig im erst kürzlich in Betrieb genommenen Kursbecken angeboten / Nur noch wenige Plätze frei

OTTERNDORF. „Und? Wie war es für euch?“, fragt die Kursleiterin am Ende. „Super“, antworten die Teilnehmer, die am Mittwoch den neuen Kurs namens „Aqua Back“ in der Sole-Therme erstmals testen konnten.

Das 45-minütige Zirkeltraining findet vollständig im Wasser statt und wird zur Förderung des richtigen Trainingsrhythmus mit Musik hinterlegt. An zehn Stationen trainieren die Teilnehmer alle Muskelgruppen an speziellen Unterwassergeräten und können dabei gleichzeitig ihre Kondition verbessern und die Figur optimieren. Durch das Training unter Wasser werden auch die Gelenke in besonderer Weise geschont. Mehrere Badebetriebe bundesweit bieten den Kursus bereits an. Nun auch die Otterndorfer Sole-Therme.

### Schnupperkurse

Zum „Aktivtag“ am Sonntag, 18. Januar, von 10 bis 16.45 Uhr hat jedermann die Möglichkeit, an „Aqua-Back“-Schnupperkursen teilzunehmen. Eine vorherige Anmeldung bei der Sole-Therme un-



ter der Telefonnummer (0 47 51) 36 68 ist aber dafür erforderlich. Der eigentliche Kurs startet dann erstmals am Dienstag, 27. Januar, und findet über

acht Wochen jeweils am dienstags um 8.30 Uhr, 9.30 Uhr, 10.30 Uhr 17 Uhr und 18 Uhr sowie am Mittwoch um 18 Uhr, 19 Uhr und 20 Uhr statt. „Die Kurse sind bereits

jetzt stark nachgefragt. Wer noch teilnehmen möchte, sollte sich schnellstmöglich bei uns melden“, betont Badleiter Yves Lindner. Im weiteren Verlauf dieses

Jahres sollen aber noch weitere „Aqua-Back“-Kurse stattfinden. Die genauen Termine werden noch durch die Sole-Therme bekannt gegeben. (pwe)

Mit Geräten, Handeln, und diversen anderen Übungen werden die Muskulatur gestärkt, die Kondition verbessert und die Figur optimiert. Die neuen „Aqua-Back“-Kurse finden unter fachkundiger Leitung statt und sind bereits jetzt stark nachgefragt. Foto: Weisheit

## Wehrführer Lutz Brennecke soll weitermachen

Hauptversammlung der Wehr Moorausmoor-Neubachenbruch / Kein Brandeinsatz im Jahr 2014, aber einige Hilfeleistungen

STINSTEDT. Wehrführer Lutz Brennecke besitzt das volle Vertrauen seiner Mitglieder der Ortswehr Moorausmoor-Neubachenbruch. Einstimmig empfahlen sie dem Samtgemeinderat, ihn für

eine weitere sechsjährige Amtszeit zum Ortsbrandmeister zu ernennen.

Wahlen standen im Mittelpunkt der Hauptversammlung im Gasthaus Stockfisch. Wilfried

Heinsohn gab nach Erreichen der Altersgrenze das Amt des Gruppenführers ab. Seine Nachfolge trat Jens Mohrmann an. Hinrich Fick führt weiter die Kasse. Burkhard Otten bekleidet das Amt des

Schriftführers und Andre Hörbe blieb Atemschutzbeauftragter. Als Beisitzer fungiert Horst Wiederholz.

Der stellvertretende Gemeindebrandmeister Harald Tiedemann zeichnete Hans-Carsten Kröncke für 40-jährige Mitgliedschaft mit dem Ehrenzeichen des Niedersächsischen Landesfeuerwehrverbandes aus. Außerdem überraschte er den langjährigen Sicherheitsbeauftragten Heinz Trochelmann mit dem Ehrenzeichen in Gold der Feuerwehrnfallkasse Niedersachsen. Samtgemeindebürgermeister Holger Meyer gratulierte dem Jubilar mit dem Ehrenbecher der Samtgemeinde und informierte über geplante Investitionen im Brandschutzsektor.

Ortsbrandmeister Lutz Brennecke zog eine Bilanz des Jahres 2014. Die Wehr blieb von Brand-

einsätzen verschont. Die Brandschützer aus der Nordbörde rückten jedoch zu einigen Hilfeleistungen aus. Sie beseitigten Ölspuren und begleiteten Umzüge der örtlichen Vereine. Bei der „Händler Feuerwehrtagen“ reichte es zu mittleren Plätzen.

Der Wehr gehören 23 Aktive, davon zwei Frauen, mit einem Durchschnittsalter von 40,7 Jahren an. Die neun Ehrenmitglieder versehen ihren Dienst in der Altersabteilung. Besonders erfreut zeigte sich Brennecke über drei Neuaufnahmen. Felix Druwe und Jakob Zeschke wechselten von der Börde-Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung. Seine Tochter Fabienne wurde als Anwärterin aufgenommen. Bürgermeister Herbert Pape dankte abschließend den Wehrleuten für ihre stete Einsatzbereitschaft. (ho)



Ortsbrandmeister Lutz Brennecke (2. von links) mit den geehrten, gewählten und beförderten Brandschützern sowie den Ehrengästen. Foto: Schiefelbein